

# Leistungsschau der Bayer Symphoniker

Das semi-professionelle Orchester wird immer besser. Beim Frühjahrskonzert im Seidenweberhaus begeisterten die Bayer Symphoniker mit einem anspruchsvollen Programm. Ein beeindruckendes Debüt mit dem neuen Dirigenten Thomas Schlerka.

VON HEIDE OEHMEN

Die Bayer-Symphoniker haben Glück. Das berufsbedingte, recht plötzliche Ausscheiden ihres langjährigen Dirigenten und künstlerischen Leiters Kenneth Duryea haben sie ohne Blessuren verkraftet. Das ist einmal der geschätzten, überaus sorgfältigen Arbeit Duryeas zu danken, aber auch der Tatsache, dass mit Thomas Schlerka in der

Kürze der Zeit ein neuer Chefdirigent gefunden war, der Kontinuität garantiert und dennoch eigene Akzente setzt. So durfte sich das Orchester jetzt im gut besuchten Seidenweberhaus über ein umjubeltes Frühjahrskonzert freuen, an dessen Ende der Tenor übereinstimmend lautete: „Die Bayer-Symphoniker werden immer besser“.

Das bemerkenswerte Programm seines Vorgängers übernahm Schlerka, der auch Chef des Sinfonieorchesters der „Philharmonischen Gesellschaft Düsseldorf“ ist, zum Glück ohne Änderungen. Mit der eingängigen und schwungvollen Ouvertüre zur Oper „Euryanthe“ op.81 von Carl Maria von Weber stimmten die rund 80 Mitglieder des semi-professionellen Klangkörpers, der in keiner Instrumentengruppe Defizite

erkennen lässt, homogen und durchsichtig ihr applausfreudiges Publikum auf einen abwechslungsreichen Frühabend ein.

Ein erster Höhepunkt war die Begegnung mit der noch nicht 30-jährigen Oboistin der Staatsoper Hamburg, Melanie Jung. Die Absolventin

## Konzertmeisterin Lioudmila Chramkova meisterte einige halsbrecherische Soli

der Musikhochschule Essen (Unterricht bei Professor Pierre Feit) und Schülerin des berühmten Professor Maurice Bourgue (Genf) beherrscht ihr Instrument schlafwandlerisch sicher und besticht mit ihrem biegsamen, warmen Ton.

Introduktion, Thema und Variationen für Oboe und Orchester von Johann Nepomuk Hummel (1778-1837), ein anmutiges, musikalisch wie technisch anspruchsvolles Werk, das so gut wie nie aufgeführt wird, wirkte wie für die gebürtige

## TERMINE

### Open Air mit Oper, Operette & Musical

Weitere Termine der Bayer Symphoniker:

Freitag, 19. Juni, 20 Uhr, Platz an der Alten Kirche. Eröffnungskonzert von „Kultur findet Stadt“ mit Musik aus Oper, Operette und Musical. Solist: Christoph Erpenbeck

Sonntag, 22. November, 17 Uhr, Seidenweberhaus. „Von Russland an den Broadway“: 2. Klavierkonzert von Sergej Rachmaninow, Piano Concerto von Leroy Anderson sowie Highlights aus Filmen und Musicals

Kölnenerin komponiert. Das Orchester, von Schlerka temperamentvoll und dabei sehr genau geführt, war der exzellenten Solistin ein klang-

schöner und einfühlsam sekundierender Partner.

Nach der Pause wurden die bestens vorbereiteten Instrumentalisten noch weit mehr gefordert. Nikolai Rimski-Korsakows vierteilige „Scheherazade“ op.35, in der geschildert wird, wie die Titelheldin durch das „1001 Nacht“ fortgesetzte Erzählen von Märchen die Grausamkeiten des Sultans überwindet, gehört zu den Werken, die für ein nicht professionelles Orchester zumindest die Grenze des Machbaren darstellen.

Angeführt von der recht resolut wirkenden Konzertmeisterin Lioudmila Chramkova, die eine Reihe halsbrecherischer Soli bewundernswert meisterte, und optimal geleitet von ihrem neuen Chef am Dirigentenpult, gelang den Bayer-Musikern eine glanzvolle Wiedergabe, die zu feiern das begeisterte Publikum im Seidenweberhaus nicht müde wurde.

2P 12.05.2015